

Weinprobe am 29.03.2003 - Nachlese -

Wie wir wissen, ist der OWK reich an Aktivitäten. Außer dem Bergwerksbesuch, über den bereits berichtet wurde, fand am 29.03.2003 eine Weinprobe in der Kuhbergstube statt. Die gemütliche "gute Stube" der Winzergenossenschaft füllte sich rasch. Wanderfreund Heinrich Rufer führte uns souverän und mit großem Sachverstand an die zu verkostenden Weine der Winzergenossenschaft heran. Er informierte über Alkoholgehalt, Restzucker und Säure und erzählte uns obendrein auch allerlei Wissenswertes, Geschichten und teils selbst erlebte Anekdoten rund um den Wein. Man merkt, dass Wein für ihn nicht nur ein Getränk, sondern etwas Lebendiges, eben seine Passion ist. Wobei wie er bemerkte "das Schicksal des Weines der Jahrgang ist".

Bei professionellen Weinverkostungen wird Geruch, Geschmack und Harmonie bewertet. Unser Ritual sah so aus: Wir schauten uns die Farbe an, bewegten den Wein etwas im Glas, steckten die Nase tief ins Glas, nahmen einen großen Schluck, schwenkten ihn etwas im Mund, dann erst folgte das Schlucken. Probiert haben wir fünf Weine, die teils mit der Silber- oder Goldmedaille des Badischen Weinbauverbandes ausgezeichnet wurden: den Spätburgunder, der immer beliebter wird; weiter den "König der deutschen Weine", den Riesling, der nur bei idealem Klima (unseres gehört dazu) gedeiht; den grauen Burgunder, der ebenfalls allerbeste Lagen bevorzugt (auch unter dem Namen Ruländer oder Tokajer bekannt); den Müller-Thurgau, der seinen schlechten Ruf zu Unrecht hat, und der zugunsten der Burgunder-Sorten zurückgenommen wurde; den Spätburgunder Weißherbst, der in der Farbe variiert, und zum Schluss die "Königin der deutschen Weine", den Gewürztraminer Spätlese. Jeder fand hier seinen Lieblingswein. Weißweine gibt es übrigens erst seit dem Mittelalter, vorher kannte man nur die roten Weine. Damit der Wein uns nicht so zu Kopfe stieg, standen gut gefüllte Brotkörbe bereit und dann wurden obendrein von fleißigen OWK-Damen gerichtete Käseplatten auf den Tischen verteilt.

Vieles hat Heinrich Rufer noch berichtet (er ist ein unerschöpflicher Quell an Informationen) und uns damit einen interessanten und kurzweiligen Abend beschert. Dies fordert geradezu mehrere Wiederholungen wie 1. Vorsitzender Lothar Treibert in seiner Dankesrede feststellte. Wir haben ja noch genügend Winzer in Schriesheim, deren Weine es ebenfalls zu verkosten gilt. Also, Fortsetzung ist geplant!

Der herzliche Dank und Beifall galt Heinrich Rufer für diesen gelungenen Abend. Vielen Dank nochmals auch an die Mundschenke, die fleißigen Helfer/innen und die Winzergenossenschaft.

U. Metz-Reinig